

Am 18. September wird es bunt auf dem BUGA Gelände. Das STRAKU Festival aus Esslingen ist mit der Auftakt-Veranstaltung zu Gast und bringt Straßenkunst in verschiedenster Form nach Heilbronn. Wir trafen uns mit dem STRAKU Verantwortlichen PHILIPP FALSER zum Gespräch über heilsame Konfrontation, wichtige Zeichen in schwierigen Zeiten und den Auftakt zu etwas Großem. *Von Aames, Foto: Ulla Kühnle*

## Straßenkunst ist für uns nicht nur ein Genre

*Hanix: Was führte zum ersten STRAKU Festival in deiner Heimatstadt Esslingen?*

Philipp Falser: Neben meiner Arbeit als Rhetoriktrainer bin ich schon sehr lange als Kulturschaffender in verschiedenen Projekten sowie als Sprecher und Intendant eines freien Theaters in Esslingen aktiv. Irgendwann kam die Händlerschaft in dieser Sache auf mich zu und ich kam zu dem Entschluss, dass ich etwas umsetzen möchte, solange Kunst und Kultur im Mittelpunkt stehen. Im Laufe der Zeit hat sich das Esslinger STRAKU emanzipiert, ist gewachsen und existiert seit nunmehr 6 Jahren.

*Wie kam es nun zum STRAKU Auftakt-Event auf der BUGA?*

Ein großer Treiber und auch Initiator war die Evangelische Stiftung *Lichtenstern* mit Sven Seuffert-Uzler, der seinerseits durch die Arbeit in der *City Initiative Esslingen* einen Bezug zur Stadt des STRAKUs hat. Diese karitative Stiftung hat meiner Meinung nach ein sehr vorausschauendes Bild von Inklusion. Sie begab sich nun auf die Suche nach einem ungewöhnlichen Partner und dabei kamen wir als Experten für Kunst und Kultur ins Spiel. Nun setzen wir beide zusammen dieses Event unter dem Aspekt der Inklusion um. Durch das Café *Samocca* sowie das *Haus am Floßhafen* hat die Stiftung *Lichtenstern* hier zwei tolle Projekte auf der BUGA, welche sich durch Ihren Parkcharakter wunderbar für ein Straßenkunstfestival, wie es das STRAKU ist, anbietet. *Durch die Initiative und die Unterstützung der Stiftung Lichtenstern ist beim Heilbronner Event Inklusion ein großes Thema.*

Die Evangelische Stiftung *Lichtenstern* ist ein Experte sowie Vorreiter zum Thema Inklusion und durch diese Expertise können wir das STRAKU hier auf neue Beine stellen und neue Wege gehen. Es wird das erste inklusive Straßenkunstfestival im deutschsprachigen Raum. Für uns ist inklusiv kein Wort, mit dem man sich schmückt. Wir setzen das um, indem wir möglichst viele Menschen erreichen wollen. Wir hatten im Vorfeld Ausschreibungen in leichter Sprache verfasst und auch zum Hören entwickelt. Außerdem werden wir die Programmhefte so gestalten, dass möglichst alle daran teilhaben können. Das ist unser Anspruch und wir verfolgen dabei keine Quote. Wir wollen keine Trennung, indem wir offensichtliche Inklusion betreiben.

*Gibt es für dich dabei eine Definition von Erfolg?*

Der Antrieb, dieses Festival zu machen, ist kulturelle Teilhabe niederschwellig umzusetzen. Wir erleben ja, dass nur etwa fünf Prozent der Bevölkerung in das Theater geht und Kultureinrichtungen im Allgemeinen nur eine bestimmte Gruppe von Menschen aufsucht. Wenn wir diesen Anteil vergrößern und mehr Menschen erreichen, wäre das für mich ein Erfolg. Dafür ist ein Festival wie das STRAKU ein gutes Mittel. Es kostet keinen Eintritt. Man kann sich kurz mal etwas anschauen und, wenn es nicht gefällt, geht



man weiter. Ich kann was trinken und mich unterhalten und muss mich nicht eine Stunde lang konzentrieren beziehungsweise auf eine Thematik einlassen. Ich habe komplexe sowie einfache und unterhaltende Darbietungen, die Spaß machen. Eine Veranstaltung die exakt zum Thema »kulturelle Teilhabe« passt und diese fördert. Kunst und Kultur kann am besten einen gesellschaftlichen Kit bilden.

*Welche Anziehungskraft übt das Theater auf dich als Intendant des Kunstdruck Central Theaters in Esslingen aus?*

Ich bin lieber in das Theater gegangen als in die Schule, denn ich empfinde die Geschichte des Theaters ist extrem. Ein Medium, das seit über 2000 Jahren existiert und schon tausendmal totgesagt wurde. Mich fasziniert, dass Menschen zusammenkommen und mit etwas konfrontiert werden, vor dem Sie nicht so einfach flüchten können. Und Konfrontation ist oftmals heilsam. Der gesellschaftliche Kit, der vom Theater ausgeht, ist meiner Meinung nach ohnegleichen. Das schafft eine Kunstaustellung oder ein Musik-Event so nicht.

*Stehst du auch selbst auf der Bühne?*

Ja. Ich habe Sprechkunst und Sprecherziehung an der Musikhochschule in Stuttgart studiert. Das ist ein künstlerischer Studiengang. Ich bin ein Mann der Praxis und stehe als Sprecher auf der Bühne.

*Wie schwer fiel die Umsetzung des ersten STRAKU im Jahre 2016 in Bezug auf die Auflagen und Genehmigungen der Stadt Esslingen?*

Als das erste Event dieser Art in Esslingen war es oftmals schwierig und natürlich stößt man dabei an Grenzen, was Genehmigungen anbelangt. Aber ich muss sagen, dass es von Seiten der Stadt und ihren Entscheidungsträgern ab dem Zeitpunkt, als sie einen Impuls für die Stadt Esslingen erkannten eine sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit war und bis heute ist. Als Typ liebe ich es Menschen zusammenzubringen, die so nicht zusammenkommen werden. Menschen die ganz unterschiedlich ticken. Die Kommunikation zwischen Stadt, Künstlern und Händlern gestaltet sich in der Praxis oftmals schwierig. Doch am Ende will man miteinander ein tolles Event schaffen.

*Wie war die Resonanz vonseiten der Stadt sowie der Anwohner auf das erste STRAKU?*

Das Festival hat von Anfang an in Bezug auf die Besucherzahlen eingeschlagen. Wir haben nicht nur Künstler hingestellt, sondern bewusst für eine Gesamtinszenierung gesorgt. Diese zeichnet sich durch Stadtarchitektur im Zusammenspiel mit der bewussten Positionierung der Künstler in ihr aus. Die Künstler sollen zu den Orten, an denen sie performen, passen und dadurch entsteht eine Dramaturgie, ein roter Faden der sich durch das Festival zieht.

*Wie stellt man eigentlich ein Lineup von Straßenkünstlern zusammen?*

Beim ersten Event sind wir aktiv auf lokale- sowie regionale Künstler zugegangen. Wir hatten über das Theater vereinzelt Kontakte und haben dann natürlich auch recherchiert. Das Ganze ist dann sehr schnell gewachsen, so dass beim zweiten STRAKU schon etliche Bewerbungen eingingen. Dazu muss man wissen, dass die artistische Szene sehr gut vernetzt ist und neue Events oder interessante Entwicklungen untereinander besprochen werden. Vergangenes Jahr konnten wir 60 Einzelkünstler im Lineup präsentieren und dieses Jahr gingen ungefähr 180 Bewerbungen aus der ganzen Welt bei uns ein.

*Wie habt ihr als Veranstalter und Künstler die Zustände, die seit über einem Jahr herrschen, empfunden?*

Die Zuversicht ist nie erloschen, aber es war natürlich schon schwierig, ein Projekt- sowie ein Ehrenamtsteam bei der Stange

zu halten und zu sagen, es geht weiter. Es ist uns auch gelungen das STRAKU im Corona Jahr 2020 umzusetzen. Zwar über drei Tage gezogen und mit einem gänzlich anderen Anspruch. Wir konnten die Vorlagen von Seiten des Ordnungsamtes gut umsetzen. Natürlich herrschte eine andere Stimmung als bei einem voll besuchten Festival. Es war jedoch ein wichtiges Zeichen in solchen schwierigen Zeiten. Die Kultur leidet nicht nur während Corona, sie wird insbesondere nach der Pandemie leiden durch Kürzungen öffentlicher Fördergelder und sinkender Bereitschaft von manchen Sponsoren.

*Welches Programm erwartet die Stadt Heilbronn zum STRAKU-Auftakt?*

Wir werden zum STRAKU-Auftakt zwei Bühnen mit tollem Programm bespielen und zusätzlich verteilen wir Walking Acts über das gesamte BUGA Gelände. Stattfinden wird Musik und Bildende- sowie Darstellende Kunst. Straßenkunst ist für uns nicht nur ein Genre und so haben wir beispielsweise Streetartists, die den Straßenbelag in Szene setzen, einen gebärdeten Poetry Slamer und natürlich auch Artistik im Programm.

*Der Heilbronner Event nennt sich Auftakt. Was ist in Zukunft zu erwarten?*

Der Auftakt ist den besonderen Umständen geschuldet und soll auf das große Event im kommenden Jahr vorbereiten und hinweisen. 2022 wollen wir an einem ganzen Tag mit mehr als zwei Bühnen dieses Gelände bespielen und ein nachhaltiges Event schaffen. Wir möchten das STRAKU Neckarbogen innerhalb der nächsten fünf Jahre zum Fest des Miteinanders, der Menschen, die hier leben, wie auch der Heilbronnerinnen und Heilbronner machen. ♦

**HIN** Heilbronn  
Städtische Museen

**SOMMER  
IM MUSEUM  
MACH MIT!**

Das neue  
**SOMMERFERIEN-  
PROGRAMM**  
startet ab Juli mit  
Workshops, Kursen und  
tollen Aktionen!  
*Angebote für Groß  
und Klein!*

**GEBURTSTAG IM  
MUSEUM!**  
Bring deine Freundinnen  
und Freunde mit  
und lass dich überraschen!  
*Mehr Infos auf  
unserer Homepage!*

Museum im Deutschhof | [www.museen-heilbronn.de](http://www.museen-heilbronn.de)  
74072 Heilbronn, Deutschhofstraße 6, Telefon 07131 56-2295